

Erfahrungsbericht zu meinem Semester an der

Universidad Popular Autónoma del Estado de Puebla (UPAEP)

August – Dezember 2014

Bewerbung & Vorbereitung

Nachdem ich mich für das Auslandssemester an der UPAEP bei unserer Wiwi-Fakultät beworben hatte, wurde ich zunächst zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen. Noch am selben Tag des Gespräches wurde ich per E-Mail über die Zusage informiert und meine Kontaktdaten wurden der Uni in Puebla weitergereicht. Kurze Zeit später setzten sich die Verantwortlichen aus dem International Office der UPAEP mit mir in Verbindung und haben einige weitere Bewerbungsunterlagen eingefordert. Fortan bekam ich mehrere E-Mails von der UPAEP, unter anderem meine offizielle Zusage, eine Liste mit den dort angebotenen Modulen sowie eine Info-Broschüre mit allen wichtigen Informationen über die Planung, Anreise, Unterkunft, das Uni-Leben etc. in Puebla. Die Bewerbung war zwar sehr umfangreich, aber das Verfahren lief sehr reibungslos ab.

Um wichtige Vorbereitungen wie das Flugticket, eine Auslandsrankenversicherung, Impfungen und Finanzierungsmöglichkeiten sollte man sich rechtzeitig kümmern, am besten direkt nach Erhalt der Zusage aus Mexiko.

Anreise & Ankunft

Wenn man wie ich nur ein Semester in Mexiko bleiben wird, so muss man nur das Touristenvisum beantragen. Das Formular hierfür wird im Flugzeug ausgeteilt und man bekommt eine Aufenthaltsgenehmigung von 180 Tagen. Wenn man zwischendurch ausreist und anschließend wieder einreist, so bekommt man erneut 180 Tage. Bei der Einreise gibt es in der Regel keinerlei Probleme, für alle Fälle kriegt man aber vorab von der UPAEP ein Schreiben, welches man bei der Einreise vorlegen kann.

Vom Flughafen Mexico-City fährt das Busunternehmen „Estrella-Roja“ für etwa 270 Pesos fast stündlich und ausschließlich nach Puebla. Es wird der zentrale Busbahnhof „CAPU“ und der Bahnhof an der Straße namens „4 Poniente“ angefahren. Diese Haltestelle ist ca. zehn

Minuten Fußweg von der UPAEP entfernt. Sicherheitskontrollen, Gepäckaufgabe wie beim Fliegen sowie Wifi sind fast der Standard bei Busfahrten in Mexiko.

Die Info-Broschüre der UPAEP wird euch über drei verschiedene Starttermine informieren:

1. Start des Spanisch-Crashkurses
2. Start der Orientierungswoche
3. Beginn der Vorlesungszeit

Die Teilnahme am Spanisch-Crashkurs ist äußerst empfehlenswert. Der Kurs ist wie eine vorgezogene Orientierungswoche, da man hier schon die meisten anderen Austauschstudenten kennen lernt und sich eine Wohnung sucht. Ich konnte leider erst zum Start der Orientierungswoche dort ankommen. In dieser Woche wird man dann von den Koordinatorinnen aus dem International Office über alles, wirklich alles Wichtige über die Uni, die Stadt, An- und Abmeldungen für die Kurse, Sport- und Musikangebote der Uni, das Leben in Mexiko, Gesundheit und Sicherheit sowie das Reisen etc. informiert. Es ist bemerkenswert, wie viel Mühe sich die Leute hierfür geben und wie gut alles organisiert ist. Während der Orientierungswoche gibt es bis zum Mittag diese Infoveranstaltungen, nachmittags werden dann Ausflüge o.ä. gemacht.

Unterkunft

Die Uni konnte für die erste Woche während des Spanischkurses eine Unterkunft in einem Hotel oder im Studentenwohnheim organisieren. Dies kann natürlich in eurem Semester anders sein, die Uni informiert euch aber rechtzeitig darüber. In dieser Woche hat man dann genug Zeit, um eine Unterkunft zu finden. Es gibt drei verschiedene Möglichkeiten:

Zum einen kann man im Studentenwohnheim untergebracht werden. Diese Variante kann ich persönlich jedoch nicht weiterempfehlen. Ich habe dort zwar nicht gelebt, aber einige meiner Freunde waren zunächst dort einquartiert und somit hab ich Einiges darüber gehört. Man hat in der *Residencia* zwar eine sichere Unterkunft, jedoch muss man sich das Zimmer mit mindestens einer weiteren Person teilen und es gibt wohl strenge Regeln. Es wird beispielsweise kontrolliert, wann man abends wieder zurückkehrt. Besuch von Freunden ist soweit ich weiß auch nicht gestattet. Hinzu kommt, dass die Miete für das Studentenwohnheim vergleichsweise sehr hoch ist.

Eine weitere Möglichkeit ist es, bei einer Gastfamilie untergebracht zu werden. Auch hierfür muss man sich rechtzeitig anmelden und die Uni findet dann für die Bewerber eine entsprechende Familie. Diese wohnen meistens in einem abgesperrten Wohnviertel, welches nur von Anwohnern betreten werden darf. Die Kosten hierfür sind nicht gerade gering, jedoch bekommt man dort auch Essen und kann seine Spanischkenntnisse sehr gut aufbessern, da die Familien in der Regel kein Englisch sprechen. Während meines Semesters waren alle Austauschstudenten aus den USA in solchen Familien untergebracht, von den Deutschen hingegen fast niemand. Auffällig war, dass die Studenten, die bei einer Familie untergebracht waren, so gut wie nichts mit anderen Studenten unternommen haben. Sie verbrachten die Abende meistens vor dem Fernseher, auch an Wochenenden. Es war wohl nicht so leicht, Freunde einzuladen, da man selbstverständlich nicht stören wollte. Auch wenn teilweise mehrere Studenten bei derselben Familie wohnten. Deshalb kann ich diese Form der Unterkunft auch nur bedingt empfehlen.

Die beste Möglichkeit ist es, sich selber eine Wohnung zu suchen. Und das ist sehr viel leichter als man denkt! Es gibt nämlich in Puebla und Cholula, eine kleine Stadt etwa 15km von Puebla entfernt, eine große Anzahl von Studentenhäusern. Diese Häuser gehören meistens einem sehr weltoffenen mexikanischen Studenten, der die restlichen Zimmer an Austauschstudenten vermietet. Ich habe beispielsweise auch in einem solchen Haus in Puebla mit 15 weiteren Mitbewohnern gewohnt. Das klingt zwar sehr viel, ist aber eine richtig gute Mischung von Studenten aus verschiedenen Nationen. Man kann es mit einem Hostel vergleichen, in dem jeder sein eigenes Zimmer hat und nicht ständig auf der Durchreise ist.

Der Alltag gestaltete sich sehr entspannt: man teilte sich das Bad zu Dritt, die Küche war u.a. mit mehreren Kühlschränken ausgestattet und der Markt war um die Ecke, das Wohnzimmer war groß mit TV und Sofas, die Terrasse und der Hof waren ideal um draußen Zeit zu verbringen. Einmal die Woche kam eine Putzfrau, der man auch seine Wäsche mitgeben konnte. Man hat öfters international gekocht, DVD-Abende gehabt oder Partys zu verschiedenen Anlässen veranstaltet. Wenn man seine Ruhe brauchte, konnte man einfach hoch auf sein Zimmer gehen. Diese aufgezählten Eigenschaften waren fast in all diesen Häusern der Standard.

Die Busse fahren von der Haustür bis zur Uni in etwa 10 Minuten. Die Mieten hatten eine Spanne von 120-200€, je nach Größe des Zimmers. Ich kann euch nur empfehlen, in solch

einem Haus zu wohnen. Wenn ihr dort seid oder euch vorher schon informieren wollt, dann könnt ihr bei Facebook beispielsweise nach „Si Señor Housing“ oder „Housing Intégrate Puebla“ suchen und mit den Leuten in Kontakt treten, falls sie euch nicht schon automatisch anschreiben bevor ihr kommt. Macht euch am besten selbst ein Bild davon. Am Ende ist es natürlich Geschmackssache, ob man mit so vielen Menschen zusammenleben kann und so viel „Action“ verträgt.

Uni-Leben

Die UPAEP ist eine private Uni mit etwa 10.000 Studenten. Die Veranstaltungen der Wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge finden am Zentralcampus statt. In der Mensa (*Cafeteria*) wird ab 8 Uhr morgens Frühstück serviert und zu Mittag gibt es ständig wechselnde Menüs sowie die Möglichkeit von der Karte zu bestellen. Gegenüber der Uni gibt es sehr viele kleinere Restaurants, Straßenstände und Bars, wo man relativ günstig essen und trinken kann.

Das Bildungssystem in Mexiko ist allgemein sehr verschult. Somit herrscht bei den Veranstaltungen stets eine Anwesenheitspflicht von etwa 80%. Außerdem werden alle vier Wochen Prüfungen in Form von Tests, Präsentationen oder Essays angesetzt. Hinzu kommen Hausaufgaben, die häufig in Gruppenarbeit erledigt werden müssen. Somit ist man während des Semesters ganz gut beschäftigt. All diese Hausaufgaben und anderen Prüfungsleistungen gehen mit in die Gesamtnote ein.

Die Vorlesungen finden in Klassenräumen statt und haben meistens 15-20 Teilnehmer. Fachlich gesehen sind die Veranstaltungen von niedrigerem Niveau als in Göttingen, jedoch werden meiner Meinung nach viel mehr Inhalte vermittelt, die man unter der Kategorie „Allgemeinbildung“ einordnen kann, sodass sie relativ interessant sein können. Den Workload sollte man allerdings nicht unterschätzen.

Die Uni bietet einen Spanischkurs in drei verschiedenen Niveaus an. Die Spanischkurse finden täglich statt und dauern eine Stunde. Die Liste mit den Englischsprachigen Vorlesungen die man vorab zugemailt kriegt kann sich zum tatsächlichen Semesterbeginn nochmal ändern. Aber es gibt genug Fächer auf Englisch, sodass man trotz geringer Spanischkenntnisse auf seine 30 Credits kommen kann. Vor den spanischen Kursen braucht man jedoch auch nicht zurückschrecken, denn die verwendete Literatur ist häufig auf Englisch und zur Not kann man

nach Absprache mit den Lehrern Hausaufgaben oder Klausuren auf Englisch ablegen. Das Anmeldeverfahren für die Kurse wird in der O-Woche ausgiebig besprochen. Die Koordinatorinnen helfen bei allen Fragen diesbezüglich, man sollte jedoch selber aufmerksam sein und die Fristen nicht verpassen.

Die Freistunden verbringt man meistens in der International Lobby, in der Cafeteria oder auf der Terrasse mit einem tollen Ausblick über Puebla. Neben den Veranstaltungen werden auch viele Sport-, Musik-, und Tanzkurse angeboten. Auf dem Campus ist beispielweise ein Schwimmbaden mit mehreren Bahnen, Tennis- und Fußballplätze sowie ein Fitnessstudio. Im Gegensatz zu den Unterrichtsfächern sind diese auch für die Austauschstudenten nicht gratis und kosten jeweils ca. 60€.

Das International Office veranstaltet nicht nur in der O-Woche, sondern auch während des Semesters viele Aktionen, wie zum Beispiel die „Feria Internacional“, bei der die Studenten einen Stand aufbauen und ihre Uni sowie ihr Land im Wettbewerb gegen die anderen Unis vorstellen müssen.

Alltag, Land & Leute

Puebla liegt in etwa 2.200 Metern Höhe, sodass nachts die Temperaturen, vor allem in den Wintermonaten, auf bis zu 0 Grad fallen können. Tagsüber sind es dann wieder 25 Grad und aufwärts. Puebla erweckt nicht den Eindruck einer Millionenstadt. Sie hat sowohl äußerst moderne als auch arme Gegenden sowie eine sehr schöne Altstadt, die zum UNESCO Weltkulturerbe zählt. Das Stadtbild ist geprägt von zahlreichen Kirchen und zweistöckigen Häusern, die einen fast freien Blick auf die umliegenden Vulkane und Berge ermöglichen.

Die Busse fahren zwar regelmäßig, es gibt jedoch keine Fahrpläne oder richtige Bushaltestellen. Anfangs muss man sich durchfragen um den richtigen Bus zu erwischen. Alternativ kann man auch sehr günstig Taxi fahren. Die Uni hat auch eigene Taxis, die als besonders sicher gelten.

Puebla gilt allgemein als eine sichere Stadt, da sie kein Schauplatz von Drogenkriegen ist oder medienwirksame Aktivitäten von Drogenkartellen bekannt sind. Selbstverständlich wird es auch dort, wie fast in jeder größeren Stadt auf der Welt, Drogenhandel geben, aber es bleibt auch ausschließlich bei dem Handel. In anderen Städten Mexikos herrschen diesbezüglich

andere Gefahren. Doch in Puebla kann man beruhigt sein und wird sowas höchstwahrscheinlich nicht miterleben müssen. Die einzige Gefahr besteht darin, dass man ausgeraubt werden könnte. Um dem Vorzubeugen, sollte man vor allem nachts nicht alleine auf der Straße rumlaufen. Frauen sollten eventuell auch nicht alleine Taxi fahren. Ich möchte betonen, dass man zwar aus berechtigten Gründen viele Vorurteile bezüglich der Sicherheit in Mexiko hat, aber wenn man stets mit gesundem Menschenverstand handelt, wird man schnell merken, dass man dort im Alltag keine Angst um seine Sicherheit haben muss.

Die Mexikaner habe ich als sehr hilfsbereit und herzlich empfunden. Außer Studenten spricht im Puebla kaum jemand Englisch, sodass man im Alltag oft gezwungen ist Spanisch zu sprechen. Mir persönlich hat die mexikanische Küche, die sehr vielfältig und oft auch scharf ist, sehr gut gefallen. Es gibt unzählig viele Straßenstände, an denen verschiedenste Speisen zubereitet werden. Die Uni rät zwar davon ab auf der Straße zu essen, aber daran sollte man sich ausnahmsweise mal nicht halten. Das beste Essen gibt es auf der Straße!

In Puebla gibt es auf der berühmten *Avenida Juarez* sehr viele luxuriöse Restaurants und Bars. Allerdings kann man dort nicht wirklich feiern gehen. Dafür fährt man in die kleine Nachbarstadt Cholula. Nach einer 30minütigen Taxifahrt erreicht man den *Camino Real*, der mit seinen unzähligen Bars und Clubs Dreh- und Angelpunkt des Nachtlebens ist. Dort ist fast immer was los, da es in Puebla mehr als 20 Unis gibt. Geheimtipp: In einer Bar hängt ein altes Kfz-Kennzeichen aus Göttingen an der Wand!

Reisen

Meiner Meinung nach zählt Mexiko zu einem der besten Reiseländer! Das System der Fernbusse ist sehr ausgereift und man kann mit ihnen jedes Ziel erreichen. Für Studenten gibt es in den Ferien viele Vergünstigungen für Busfahrten. In Puebla und Cholula gibt es zudem mehrere Studentenorganisationen, die fast jedes Wochenende Reisen zu verschiedensten Orten Mexikos veranstalten. Diese Reisen bieten eine wunderbare Möglichkeit, während des Semesters sehr viel vom Land zu sehen und haben einen hohen Spaßfaktor, da man auch mit Studenten der anderen Universitäten in Kontakt kommt. Auch die Uni organisiert für die Austauschstudenten einen Wochenendausflug in die Hauptstadt. Nach dem Semester war es unter den Studenten nicht unüblich, in benachbarte Länder wie die USA, Belize, Guatemala oder Kuba zu reisen.

Fazit

Mein Auslandssemester in Mexiko war eine sehr schöne und unvergessliche Zeit. Ich konnte meine Spanischkenntnisse sehr stark verbessern, habe sehr viele Freunde aus aller Welt gefunden und durfte ein wunderbares Land kennenlernen. Nicht nur ich, sondern auch all die anderen Austauschstudenten waren begeistert von der mexikanischen Kultur und würden jederzeit wieder zurückkehren wollen.

Eine wichtige Voraussetzung dafür war aber auch das lobenswerte Austauschprogramm der UPAEP. Die sehr gute Organisation des International Office, insbesondere durch Yazmín Álvarez (Incomer) und Maria José (Outgoer) sowie die hervorragende Unterstützung von Sebastian Rewerski in Göttingen haben einen mehr als reibungslosen Ablauf dieses Semesters ermöglicht.

Ich bin mir sicher, dass dort jeder eine gute Zeit haben kann!

Bei Fragen könnt ihr mich gerne unter mert.kuybu@stud.uni-goettingen.de kontaktieren.